



Dienstag  
den 14. November.

Fünfundfünfzigster  
Jahrgang.

# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Das Feld unserer inneren Angelegenheiten wird noch immer durch die Frage beherrscht, ob es der Regierung gelingen werde, im neuen preussischen Abgeordnetenhaus eine Majorität zu finden. Eine Antwort hierauf hat indessen noch Niemand zu geben vermocht. Man muß abwarten, wie sich die Fraktionen in der am nächsten Dienstag beginnenden neuen Landtagsession in Preußen zu einander stellen werden; erst, nachdem die Fraktionen ihre gegenseitige Stellung geklärt haben werden, wird sich erweisen lassen, inwiefern die Regierung auf eine Mehrheit zählen kann. Die Eröffnung des Landtages wird, wie die „Post“ meldet, durch den Kaiser und König in Person erfolgen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck sah in den letzten Tagen auf seinem pommer'schen Tausculum Varzin verschiedene hohe Gäste bei sich. Unter ihnen sind Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, der deutsche Botschafter in Paris, ferner der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß VII. nebst Gemahlin, und der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, zu erwähnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser auffällige Verkehr der hervorragendsten Vertreter des deutschen Reiches auf dem Landstige unsers leitenden Staatsmannes mit Fragen der auswärtigen Politik zusammenhängt. In den letzten Tagen dieser Tage wurde auch Herr von Butt-kamer, der preussische Minister des Innern und Vizepräsident des Staatsministeriums, in Varzin erwartet, jedenfalls, um mit dem Fürsten Bismarck Rücksprache über die parlamentarische Situation und über die dem Landtage zu machenden Vorlagen zu nehmen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich ist die allgemeine Aufmerksamkeit fortgesetzt den Verhandlungen der Delegationen gewidmet, die sich hauptsächlich mit den Verhältnissen in den occupirten Landesheilen beschäftigen. — In der Hauptstadt selbst sind durch die Auflösung der Schuhmacher-Gewerkschaft, die sozialistischer Umrtriebe verdächtig ist, Volksauflauf und Excesse hervorgerufen worden, die in mehreren Bezirken einen so bedrohlichen Charakter annehmen, daß sie das Bild eines beginnenden Straßenkampfes darbieten. Indessen sind seitens der Militair- und Polizeibehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um der Wiederkehr ähnlicher Scenen vorzubeugen.

**Frankreich.** Für Frankreich bildete der am Donnerstag erfolgte Wiederzusammentritt der Kammern das Hauptereigniß der Woche. Die neue Session der französischen Kammern wird unter sehr ungünstigen Verhältnissen eröffnet; einerseits finden die Kammern ein neues Ministerium vor, mit dem sie erst Fühlung zu gewinnen haben, andererseits ist das Land mehr als je durch die Parteikämpfe der Gambettisten, Monarchisten u. s. w. durchwühlt und mitten unter diesen Kämpfen zeigt das „rothe Gespenst“ drohend sein Haupt. Daneben ist auch die auswärtige Politik Frankreichs, namentlich in Bezug auf Egypten, so verfahren wie nur möglich und das Ministerium Duclerc befindet sich daher

in Anbetracht all' dieser mißlichen Verhältnisse in einer keineswegs beneidenswerthen Stellung, und es hängt lediglich von seiner Klugheit und Energie ab, sich auf seinem dornenvollen Posten zu behaupten.

**England.** Im englischen Unterhause schleppt sich die Debatte über die Reform der Geschäftsordnung hin, ohne eine Entscheidung zu bringen. Der Führer der Conservativen, Northcote, setzt Alles daran, um die Einführung des Schlußantrages (Cloture) zu hintertreiben und hat einen hierauf bezüglichen Antrag gestellt, über welchen jedoch das Haus ebenfalls noch keinen Beschluß gefaßt hat. Es ist indessen sehr wahrscheinlich, daß die Regierung sich billigt und hiermit also auch der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen werden wird. — Ueber den Gesundheitszustand der englischen Truppen in Egypten lauten sehr beunruhigende Nachrichten ein. Die Spitäler sollen überfüllt und namentlich die Cavallerie fast gänzlich dienstunfähig sein.

**Italien.** Aus Italien avisirt man eine partielle Ministerkrisis, welcher die Minister Aton, Mancini, Jarnadelli und Baccarini zum Opfer fallen sollen. Nach einer der „N. Fr. Pr.“ zugehenden Mittheilung sei jedenfalls die Stellung des Ministers des Auswärtigen, Mancini, am meisten erschüttert, wozu dem Vernehmen nach die Erklärungen des Grafen Kalnoky über den Gegenstand Kaiser Franz Josef's in Rom mit beigetragen haben. Da die kürzlich stattgefundenen Neuwahlen zur italienischen Deputirtenkammer im Ganzen günstig für die Regierung ausgefallen sind, so ist es immer noch fraglich, ob die signalisirte Crisis im römischen Cabinet in der That zum Ausbruch kommen wird.

**Türkei.** Die Pforte soll die Absicht haben, in einer an die Mächte zu richtenden Note die Ausföhrung mehrerer noch nicht realisirten Bestimmungen des Berliner Vertrages zu verlangen. Namentlich wird die türkische Note die endliche Schließung der türkischen Donaufestungen verlangen, welches Begehren allerdings nur gerechtfertigt erscheint.

**Egypten.** Mit der Anfang dieser Woche erfolgten Ankunft Lord Dufferin's in Kairo dürfte die ägyptische Frage in ein neues Stadium eingetreten sein. Zwar ist der eigentliche Zweck der Mission Lord Dufferin's noch in Dunkel gehüllt, aber man zweifelt nicht daran, daß derselbe der endgültigen Regelung der ägyptischen Verhältnisse gelte und mit Spannung sieht man darum allseitig den nächsten Schritten Lord Dufferin's entgegen. — Die Voruntersuchung gegen Arabi Pascha ist beendet, soweit sie die Vernehmung der Belastungszeugen betrifft. Die Vertheidiger haben eine Frist von 3 Wochen erhalten, um die Aussagen dieser Zeugen zu prüfen. Der Prozeß wird erst Anfang December wieder aufgenommen werden. — Die ägyptische Regierung hat von Frankreich und England die Aufhebung der europäischen Finanzcontrole verlangt.

**Nord-Amerika.** In 33 Staaten der nordamerikanischen Union haben am 7.

November sowohl die Wahlen zum Congreß, als auch diejenigen der Beamten und Legislaturen der Einzelstaaten stattgefunden. Nach beiden Richtungen hin haben die Demokraten gegenüber den Republikanern bedeutende Erfolge davongetragen und nimmt man an, daß die künftige Repräsentanten-Kammer 175 Demokraten und 150 Republikaner zählen werde. Bei den Wahlen der Localbeamten für die Einzelstaaten siegten die Demokraten ebenfalls mit großer Majorität, da sie 22 Staaten gewannen, während nur 8 Staaten republikanische Beamte wählten; aus Californien, Colorado und Kansas sind die Wahlergebnisse noch nicht bekannt. Der demokratische Wahlsieg dürfte für die innere Entwicklung der Union insofern von Bedeutung sein, als man von den Demokraten eine Wendung zu Gunsten des Freihandels und einer ehrlicheren Eisenbahnpolitik hofft.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 11. Nov.** Seine Majestät der Kaiser ist mit den Königl. Prinzen heute früh 9 Uhr bei dem schönsten Wetter zur Jagd gefahren.

**Karlsruhe, 11. Nov.** Der Rhein ist bei Mannheim seit gestern um 3 Meter gestiegen und hat heute einen Höhestand von 675 erreicht. Der Neckar ist bei Heidelberg auf 410 gestiegen, dagegen heute wieder gefallen, bei Mannheim ist der Neckar heute Morgen auf 723 weiter gestiegen. Auch die Dreisam bei Freiburg, die Schutter und die Kinzig bei Rehl, die Murg bei Raßstatt, die Nagold bei Pforzheim sind gestiegen.

**Schwarzenburg, 11. Nov.** Auf dem „Roten Adler“ in Rittersgrün — Zechen — erfolgte heute Morgen 6 Uhr beim Frühgebet eine Dynamitexplosion; 25 Verlegte sind verunglückt.

**München, 12. Nov.** Der Professor der Mineralogie und bekannte Dialektdichter Geh. Rath von Kobell ist gestorben.

**Wien, 11. Nov.** Bis vor 10 Uhr Abends sind im Bezirke Neubau keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. Es ist die Verfügun getroffen, daß die Wache und das Militär nach 10 Uhr in die Kasernen einrücken.

**Wien, 12. Nov.** Nach Untersuchung der jüngsten hiesigen tumultuarijchen Vorgänge findet sich, wie es heißt, die Regierung nicht veranlaßt, besondere Ausnahmemaßregeln zu verfügen.

**Paris, 11. Nov.** Dem Vernehmen nach hat Lord Granville dem französischen Botschafter die formellste Zusicherung gegeben, daß de facto die französischen Kontrolleure in der Lage sein würden, die ägyptischen Finanzen mit gleicher Genauigkeit zu prüfen wie früher.

**Paris, 12. Nov.** Das Journal officieil veröffentlicht heute die Ernennung Decrais' zum Botschafter am italienischen Hofe und die Ernennung Pascal Duprats zum Gesandten für Chili.

**London, 10. November.** Das Unterhaus lehnte bei der fortgesetzten Berathung über die Geschäftsordnung mit 304 gegen 260 Stimmen den Antrag Northcote's auf Verwerfung der

ersten den Debattenschluß einführenden Resolution ab und nahm diese Resolution an.

**London, 11. Nov.** Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin Viktoria ist hier eingetroffen.

**Dublin, 11. Nov.** Heute Abend wurde auf der Straße ein Mordveruch gegen den Richter Lawton unternommen. Der Mörder wurde verhaftet.

**Stockholm, 11. Nov.** Die Kronprinzessin ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden. Als bald nach der Entbindung der Kronprinzessin hielt der König einen Ministerrath ab und bestimmte für den neugeborenen Prinzen den Titel „Herzog von Schoonen“ und die Namen Oskar, Friedrich, Wilhelm, Olof, Gustav, Adolf.

**Kopenhagen, 11. November.** Gerüchtweise verlautet, daß der dänische Nordpol-Dampfer „Dympha“ bei den Waigahäfen untergegangen sei. Das Marineministerium hat die russische Regierung um Unterstützung der diesbezüglichen Recherchen ersucht.

**St. Petersburg, 11. November.** Drei deutsche Dampfschiffe, welche hier im Eise eingeschlossen waren, durchbrachen das Eis bis Kronstadt, erreichten das Meer und setzten die Reise fort.

**St. Petersburg, 11. November.** Das Journal de St. Petersburg erklärt die Nachricht des Standard für unbegründet, daß Rußland die Absichten Frankreichs bezüglich Egyptens und Tunis unterstützen wolle, wenn Frankreich auf den Abschluß eines Ausweijungsvertrages und auf eine Beschränkung des Asylrechts eingehen würde.

**Madrid, 11. November.** Der frühere Präsident der spanischen Republik, Figueras, ist gestorben.

**Madrid, 11. November.** Offiziell ist mitgeteilt worden, daß in China die Cholera wieder aufgetreten ist.

**Oran, 11. November.** Die Stadtbehörde hat die Theater-Vorstellungen suspendirt, da antijemittische Demonstration befürchtet wurden.

**Kairo, 10. November.** Fast der zehnte Theil der hier befindlichen englischen Truppen sind erkrankt.

**Kairo, 11. November.** Zwischen 2000 und 3000 Mann schwarzer Truppen sollen in der Nähe von Benha konzentriert sein. Das erste Kontingent der Sudan-Expedition wird in einigen Tagen nach Suakim abgehen.

### Hofnachrichten.

**Berlin, 11. Nov.** Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 10 Uhr 10 Minuten mit den königlichen Prinzen wohlbehalten auf dem

Centralbahnhofe in der Friedrichstraße hier wieder eingetroffen. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, zum Empfang waren der Commandant und der Polizeipräsident erschienen. Der Kaiser, welcher Uniform trug, benutzte bei der Heimfahrt einen geschlossenen Wagen, während der Kronprinz, welcher Civilkleidung angelegt, eine offene Chaise gewählt hatte. — Die Frau Kronprinzessin, die im allerstrengsten Incognito über Hannover, Köln, via Calais-Dover nach London gereist ist, um den heimkehrenden Bruder, Herzog von Connaught zu begrüßen und dem Einzug der Truppen beizuwohnen, ist heute in London eingetroffen, hat ihr Absteigquartier bei der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein genommen und wird ihre Rückkehr auf den 20. d. M. erwartet.

— Der Kaiser beabsichtigt, wie jetzt amtlich verlautet, am Dienstag, 14. November, den Landtag der Monarchie im Weißen Saale des königlichen Schlosses persönlich zu eröffnen.

— Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat dem Vernehmen nach König Albert von Sachsen zu einer Hofjagd bei Hubertusstock eingeladen, welche am Freitag den 17. und Sonnabend den 18. d. M. abgehalten werden soll. Der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm wird am 26., 27. und 28. November einer Einladung des Fürsten Pleß zur Jagd in dessen Revieren bei Pleß Folge leisten und sich von dort zum Herzog von Ratibor nach Rauden zu gleichem Zwecke begeben.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

**Merseburg, 13. Nov.** Für heute Nachmittag sind an eine Anzahl Grundbesitzer hier und in der Umgegend Einladungen zu einer Versammlung in Wallendorf ergangen. In derselben soll, das schon früher aufgetauchte Projekt der Begründung einer Zuckerrfabrik an hiesigem Orte besprochen und erörtert werden.

† **Lützen, 10. Nov.** Heute Morgen 1/6 Uhr verjuchte der Müller W i t t i c h in D e s t i c h seine Windmühle zu drehen, während sein Vater im Innern derselben beschäftigt war. Dabei wurde das Gebäude von einem jo heftigen, orkanartigen Windstoße erfaßt, daß es sofort zusammenbrach und der Vater unter den Trümmern seinen Tod fand.

† Die interimistische Verwaltung der durch den Tod ihres bisherigen Inhabers vacant gewordenen Superintendentur **Schleuditz** ist dem Pastor Lütke daselbst übertragen worden.

**Halle, 9. Nov.** Die Vorstandsmittglieder

der vorjährigen hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung überreichen heute im Hotel Stadt Hamburg hier dem Ehrenpräsidenten der Ausstellung Herrn Regierungspräsidenten von Dieft aus Merseburg zum Ausdruck des Dankes für die hohen Verdienste des Herrn Regierungspräsidenten und zur Erinnerung an die schöne Ausstellung ein kostbares Album. Dasselbe enthält Photographien aus der Ausstellung, von Ansichten aus Halle und dessen Umgebung und die Portraits sämtlicher Vorstands- und Commissionsmitglieder z. — Die Ursache des Brandes im Dome in der letzten Sonnabendnacht ist durch die Untersuchung festgestellt. Es ist ermittelt, daß bei dem Abbleuchten der neuen Gasröhren, um ihre Dichtigkeit zu prüfen, eine derselben an einer unrichtigen Stelle die Flamme aufgenommen hat, ohne daß dies sogleich bemerkt worden ist.

† **Halle, 10. Nov.** Die gestrige Versammlung der Fleischermeister wegen der ihnen von den Vossischen Gläubigern gemachten Offerte betreffend die Erwerbung des Vossischen Grundstücks an der Merseburger Straße (17 Morgen) zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses ist resultatlos verlaufen, trotzdem die Forderung wesentlich unter das letzte Angebot herunterging.

† Daß Querfurter Kreisblatt schreibt: Es gereicht uns zur Freude, unsern Lesern mittheilen zu können, daß die Seitens des Herrn Ministers gestellten Bedingungen für die Ausführung des Eisenbahnprojekts — Querfurt-Oberböblingen — nunmehr für beide Kreise vollständig erfüllt sind. Daß die Erreichung dieses Zieles nicht geringen Schwierigkeiten begegnet ist, dürfte bekannt sein und muß der endliche Erfolg mit um so größerer Genugthuung erfüllen. Die Bewältigung der Schwierigkeiten haben wir nächst der rastlosen und unermüdeten Thätigkeit des königl. Kreislandraths der Dperwiltigkeit der betreffenden Gemeinden und Intereäsenten zu danken. Dem Vernehmen nach werden nunmehr an zuständiger Stelle die nötigen Anträge wegen Ausführung des Bahnbaues gestellt werden, und erscheint jetzt die Realisirung der schon seit langen Jahren ersehnten Eisenbahnverbindung unter allen Umständen gewährleistet.

**Stz., 8. Nov.** Im hiesigen Schützenhaus saale giebt gegenwärtig die Athleten- und Artobaten-Gesellschaft Morieu-Weigmann Vorstellungen. Im Verlaufe der gestern Abend veranstalteten Vorstellung führte ein junger Mann, den Deckenlauf zeigend, von der Decke des Saales herab und zertrümmerte den Tisch, auf welchen er fiel. Glücklicherweise schienen ernste Verletzungen den Fallenden nicht getroffen zu

### Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Der Ball neigte sich seinem Ende zu, als das Orchester einen Gardas intonirte. Nur Wenige traten an, aber von den ersten Klängen mächtig berührt, wie Jeder, der in Ungarn gelebt hat und diesen Tanz kennt, horchte Agnes auf. Unwillkürlich fielen ihre Augen auf Sesceny, der zögernd ihr gegenüber auf der anderen Seite des Saales stand. Ein Gefühl der Neue bejchlich sie über ihr unhöfliches, ja unartiges Benehmen gegen ihn, und als ob er diese Empfindung in ihren Augen gelesen habe: er kam auf sie zu und bat mit einer tiefen Verneigung um die Ehre, den ungarischen Nationaltanz mit ihr auszuführen zu dürfen. Sie vermochte ihm die Bitte nicht abzuschlagen und trat an seiner Seite mit nur wenigen Paaren zu diesem charakteristischen Tanze an. Bald jedoch fesselten nur Agnes und ihr Partner die Aufmerksamkeit der Anwesenden, die einen großen Kreis geschlossen hatten, um jeder Bewegung der graziosen, schönen Tänzer folgen zu können.

In der ersten Reihe, an eine Säule gelehnt, stand Brunau. Die Arme in einander geschlagen, die Lippen fest auf einander gepreßt, blickte er den Tanzenben nach.

Graf Felix Sesceny war jetzt in seinem eigensten Elemente. Bei den ersten Klängen des Gardas kam Bewegung in seine biegsame Gestalt. Als bei der ersten Tour seine Hände, die der

Handschuh entkleidet waren, um den urwüchigen Charakter des Tanzes zu wahren, die dunklen Locken berührten, bligten seine feurigen Augen auf, und Agnes folgte so lebhaft jeder Wendung des jungen Ungarn, sie hatte so genau den Geist des Nationaltanzes erfaßt, daß sie während der vielen Touren vollständig als Ungarin erschien.

Während sie dem jungen Grafen, wie es der Gardas verlangt, zu entziehen verjuchte, und er ihr folgte, um sie wieder zu fangen, lag ein so neckischer, verführerischer Ausdruck in ihrem gerötheten Antlitze, daß man ihre freudig glänzenden Augen nicht für identisch mit den vor wenigen Minuten so träumerisch nachdenklich blickenden halten konnte. Als er sie erreicht hatte, als er sie unter den sanften, langsamen Tönen, die diese Tour begleiteten, schmeichelnd weiter führte und sie, an ihn gelehnt, das Antlitze zu ihm geneigt, den Worten, die er ihr zuzusüstern schien, lauschte, da bedeckte Brunau einen Moment seine Augen mit der Hand, als wolle er nichts mehr sehen; sein Herz zuckte schmerzlich zusammen, und erst nach einigen Minuten hatte er sich soweit gefaßt, um dem Spiele, das von neuem begonnen, wiederum zu folgen. Da schwebte wieder die edle Gestalt, mit dem Sirenenstacheln um den holden Mund, vor ihrem Verfolger her, scheinbar an nichts denkend, als an das Vergnügen, welches der Tanz ihr gewährte.

Graf Sesceny strahlte förmlich vor Wonne, als er endlich das schöne Mädchen, das, von der Anstrengung erschöpft, auf seinen Arm sich lehnte, nach ihrem Plaz geleitete. Er glaubte, durch seinen geliebten Gardas Terrain gewonnen zu

haben, und wollte es nicht wieder verlieren. Wie ihm Agnes auch in Pest immer stammerwand erschien, wenn sie tanzte, so erging es ihm hier, er vergaß, wo er sich befand, er vergaß, daß er dem stolzen deutschen Mädchen gegenüberstand, das oft genug ihm seinen eingefleischten Germanenhaß vorgeworfen und ihn bei jeder leidenschaftlichen Aufwallung mit den Worten: „Sie vergessen, Graf, daß Sie einem ruhigen, deutschen Mädchen und nicht einer leidenschaftlich erregten Ungarin gegenüberstehen,“ in die ihm gebührenden Schranken zurückgewiesen hatte.

Auch jetzt, wo er in seinen alten Fesler versiel und Agnes von neuem seine Liebe be-theuerte, als er schmeichelnd bat, wie im Tanze auch im Leben endlich nach vergeblischen Fluchtverjuchen sich ihm für ewig zu eigen zu geben, wollte sie ihm mit ähnlichen Worten von sich stoßen, allein Graf Sesceny schien nicht gewillt, heute auf sie zu hören; ohne auf ihre spöttische Wiene, auf die beizenden Worte zu hören, meinte er dringend: „Sie haben bewiesen, daß sie zu uns, zu mir gehören. Welches andere deutsche Mädchen, das nicht auch geistig uns schon angehört, verstände jo unsern Nationaltanz auszuführen? Nur eine feurige Seele, nur eine von unserer Sonne, von unserem Geiste durchdrungene Natur ist dies im Stande. Die deutsche Schwerfälligkeit vermöchte es nimmer! Sie müssen mir und meinem Volke angehören!“

Ehe Agnes eine Erwiderung gefunden hatte, empfahl sich Graf Felix Sesceny mit einer tiefen Verneigung.

(Fortsetzung folgt.)

haben, aber dieses Unglück zeigt von Neuem, daß Produktionen, bei denen Gefahr für das Leben der Ausführenden vorhanden, nicht ohne entsprechende Vorsichtsmaßregeln gestattet werden sollten.

† **Eisenburg**, 9. Nov. Der Schuhmacher (?) Pinkau, der in voriger Woche seine Frau durch einen Stich getödtet und seine Stiftochter gleichfalls durch Stiche schwer verletzt hat, hat sich heute durch Erhängen im Gefängniß das Leben genommen. Auf seine dringenden Bitten waren ihm Tags zuvor die Handschellen abgenommen worden, wodurch es ihm möglich geworden ist, sein Taschentuch zu einer Schlinge zu winden, die er an einen nur wenige Fuß von der Erde in der Wand befindlichen eisernen Haken befestigte, und dadurch den Kopf steckte. Mit einem Fuße war er noch geschlossen.

† **Cönnern**. Der Verein gegen Bettelei, der seit 1877 bestanden hat, ist am 5. d. Mts. geschlossen worden, da die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr geringer geworden, und man sich überzeugt hat, daß die viele Mühe mit den wenigen Erfolgen in keinem Verhältnis steht.

**Leipzig**, 9. Nov. Einen besonders bevorzugten Gegenstand des Gesprächs bildete am Mittwoch an der Berliner Börse die Thatsache, daß ein dortiges Bankegeschäft in der sächsischen Lotterie einen Gewinn von 300,000 Mk. gemacht hat. Die betreffende Firma hat einem Committeenten 100 Stück Creditaktien zugesagt und dafür als Gegenleistung drei Loosje der sächsischen Klassenlotterie erhalten mit der Berechtigung, die auf diese Loosje an einem bestimmten Tage entfallenden Gewinne zu erheben. Das Glück hat es nun gewollt, daß an dem betreffenden Tage eins der fraglichen Loosje (78695) mit 300,000 Mk. herauskam, welche dem beteiligten Bankhaus als Prämie zufallen. (Leipz. Tzbl.)

**Stahlfurt**, 7. Nov. Der Fiskus macht den englischen Salzwerten bei Ahersleben Konkurrenz. Die Bohrungen, die derselbe in der Nähe von Könnern bei Ahersdorf hat vornehmen lassen, sind von Erfolg begleitet. Am 1. Nov. ist man auf Salz gestoßen und dieserhalb hatte der bezügliche Bohrthurm geflaggt.

† **Heiligenkath**, 9. November. (Wahlcuria zu m.) Ein hübsches Wahlcuriosum kommt erst nachträglich hier zur Kenntniß. Einer unserer beiden Abgeordneten ist bekanntlich Herr Landrichter Zimwalle zu Werden. Für diesen will ein ländlicher Wahlmann seine Stimme abgeben, und spricht stolz: „Im Walde zu Pferde!“

### Berichtigtes.

\* Ueber eine allerliebste kleine Scene, die dem Kaiser viel Vergnügen bereitet hat, berichtet die „Tägl. Rundschau“ aus Wernigerode. Am Montag Nachmittag, als der Kaiser, den Grafen Stolberg zur Seite, von der Jagd zurückkehrte und in den Schloßhof einführte, hatte er eine ganz unerwartete Truppenbesichtigung vorzunehmen. Auf dem Schloßhofe hatte ein ungefähr 11 jähriger Sohn des Grafen mit einem Duzend seiner Freunde „Soldaten“ gespielt, wobei dem Knaben der Gebanke gekommen war, dem obersten Kriegsherrn militärische Ehren zu erzeigen. In dem Augenblick, als der Kaiser aufuhr, stand die kleine Compagnie in Parade-front vor dem Schloßportal, die Trommel wirbelte und das Gewehr wurde von einzelnen der Knaben mit auffallendem Geschick präsentiert. Herzlich lachend begrüßte der Kaiser die unbeweglich dastehende Compagnie, trat zu dem „Leutenant Grafen Stolberg jun.“ heran, beide Hände auf die Schultern des kleinen legend und in bekannter herzlicher Weise mit demselben plaudernd. Aehnlichemmaßen wurde auch dem „Feldwebel“ der Compagnie, der dabei keinen Augenblick seine militärische Strammheit und Würde verlor, eine Anrede des Kaisers zu Theil, der schließlich, militärisch grüßend, das Schloß betrat. In diesem Moment ließen die Freiwilligen nicht etwa auseinander, nein, sie marschirten ganz Abordenmäßig ab, nachdem sie einen Posten als Ehrenwache vor des Kaisers Fenster zurückgelassen hatten. Dieser Posten dürfte so lange seiner Pflicht obgelegen haben, bis die Disciplin ihn zwang, dem strengen militärischen Commando „nach Hause!“ zu folgen.

**Wüßthausen**. (Entziehung vom Militärbienste.) Von den jungen Isracliten, welche hier

vor Kurzem unter der Anschuldigung verhaftet wurden, daß sie sich auf betrügerische Weise der Militärpflicht zu entziehen gesucht haben, sitzt noch immer eine gewisse Anzahl in Haft, die Weisten sind indess gegen Bürgschaft wieder auf freiem Fuße. Die Untersuchung dürfte ganz eigenthümliche Dinge ans Licht bringen; es soll nämlich in Altdeutschland eine förmliche Agentur bestanden haben, welche sich damit befaßte, den jungen Leuten gegen entsprechende Geldentschädigung die nöthigen Papiere zu verschaffen, um sie vom Militärdienste zu befreien. Nach einer Notiz der Frankfurter Zeitung wären in Mainz in dieser Sache schon einige Verhaftungen erfolgt und soll unter Anderen ein gewisser Militärarzt stark compromittirt sein.

**New-York**, 28. October. Mormonen Missionäre. Am Dienstag dieser Woche sind mit dem Dampfer „Wyoming“ 53 Mormonen-Missionäre nach Europa abgereist, um dort für ihre Lehre Proselyten zu machen.

\* Welch böse Folgen eine scherzhafte Angewohnheit haben kann, zeigt der folgende Vorgang, der sich in Gelsenkirchen zuggetragen hat. Ein dortiger Knabe suchte vor noch gar nicht langer Zeit den Sohn eines Nachbarn, welcher stotterte, dadurch zu ärgern, daß er denselben, so oft er ihn sah, stotternd anredete oder ihm stotternd nachsprach. Er verstand dies imitierte Stottern allmählich meisterhaft, so daß die anderen Knaben sich darüber ergötzten, was unserem kleinen Schelm Veranlassung gab, sich immer mehr im Stottern zu üben. Aus dem Scherz ist bitterer Ernst geworden! Der kleine Nachahmer war bald ein vollendeter Stotterer wider Willen, hat den Sohn seines Nachbarn weit überholt, und zwar derart, daß er, obgleich er in einer berühmten Heilanstalt Befreiung von seinem Leide gesucht hat, nach wie vor stottert und fast kein Wort hervorbringen kann, sogar vor kurzem aus der Fremde zum Leidwesen der Eltern zurückkehrte, weil er aus dem Geschäfte, in welchem er als Lehrling diente, wegen seines Stotterns entlassen worden war.

\* Der Afise als Lebensretter. Wenn ein Papst auf dem Krankenbett liegt und seine Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden ist, pflegen seine Anverwandten Alles aus dem Palast wegzuschaffen, was sich an beweglichem Gut darin befindet, weil sonst nach dem Tode des Kirchenfürsten die apostolische Kammer das Erbrecht daran behauptet. Die Verwandten Papst Alexander's VIII. (1689 bis 1691) waren beim Aufräumen so geschäftig gewesen, daß nach seinem Hinscheiden nur noch zwei hölzerne Leuchter in seinem Zimmer standen. Ein späterer Papst bekam ein böses Geschwür am Hals, und die Mitglieder seiner Familie, die mit Bestimmtheit annahmen, er werde erkranken, rührten die Hände, um möglichst viele Werthfachen aus seiner Nähe zu entfernen. Dies sah des Patienten Lieblingsaffe, der beständig — auch in der Krankheit um ihn war, und vom Nachahmungstrieb ergriffen, sprang er auf das Bett seines Herrn und nahm ihm die Mütze vom Haupt. Das thierische Gebahren, wodurch das menschliche so stark und treffend parodirt wurde, reizte den Leidenden trotz seiner Schmerzen zum Lachen, das Geschwür ging auf und — Seine Heiligkeit erkreute sich noch Jahre lang des Lebens. Die einzigen Erben vor der Zeit aber waren genöthigt, alle Gegenstände, deren sie sich bemächtigt, wieder an Ort und Stelle zu bringen.

\* Mit gleicher Münze. Ein anmaßender englischer Oberrichter ärgerte sich über die Aussage eines sich etwas derb ausdrückenden Zeugen, der auf seinen wohlgepflegten langen Bart nicht wenig stolz zu sein schien. „Wenn Euer Gewissen so groß wie Euer Bart ist, Sir,“ herrschte er ihn an, „so ist er sehr weis.“ — „Mylord!“ entgegnete der Zeuge dem glatt rasirten Richter mit glücklicher Geistesgegenwart, „wenn Eure Herrlichkeit das Gewissen nach dem Barte messen, so besitzen Sie gar keines.“

\* Theure Kunden. In der Rechnung eines Advokaten für seinen Klienten stand auch: „In der Nacht aufgewacht, über den Prozeß nachgedacht, macht 10 Mark.“

### Postwesen.

Eingeschriebene Pakete. In Fällen, in denen es wünschenswerth erscheint, eine größere Sicherheit in der Beförderung und Ueberkunft von Paketsendungen zu haben

u. i. w., kann vom Absender ein Verth bestritt werden. Solche unter Werthangabe aufgebene Pakete müssen aber mehrfach versichert und mit mehreren vollständig sichernden Siegeln versehen sein. Es kommt jedoch häufig vor, daß vom Absender eine weitere Sicherung in der Ueberkunft gewünscht wird, daß aber die für Werthpakete vorgeschriebene Verpackung bei den vorliegenden Verwendungsgegenständen, z. B. bei lebenden Thieren, lebenden Pflanzen, Blumen, Obst, Witz etc. nicht ausführbar ist, oder aber auch, daß man in Rücksicht auf den Empfänger eine Werthangabe vermeiden möchte. Für solche Fälle ist von der Postverwaltung eine Einrichtung getroffen, die aber im Publikum noch wenig bekannt zu sein scheint, daß nämlich die Pakete „eingeschrieben“ werden können. Di: Einschreibung stellt keine anderen Anforderungen rücksichtlich der Verpackung, als solche für gewöhnliche Paketsendungen vorgeschrieben sind; sie sichert aber die richtige und schnelle Beförderung der Pakete ebenso wie die Werthdeclaration. Die Gebühr für die Einschreibung beträgt neben dem gewöhnlichen Paketporto 20 Pfg. Für verloren gegangene eingeschriebene Pakete wird von der Postverwaltung Ersatz geleistet. Das Verlangen der Einschreibung ist durch den Vermerk „eingeschrieben“ auf der Paketadresse und dem Paket ausgedrückt. Der Aufgeber eines eingeschriebenen Paketes erhält darüber einen Einlieferungschein.

### Leipziger Börse.

#### Productenpreise den 11. November 1882.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtaga etc.  
Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 160—194 M. bez., fremder 190—208 M. bez. Rußig.  
Roggen per 1000 kg netto loco biesiger 147—160 M. bez., unvorerändert.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.  
Hafer per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez.  
Weiß per 1000 kg netto loco neuer rumänischer 140—150 M. bez.  
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. Br.  
Rübsen per 100 kg netto loco 63,0 M. bez., 64 M. Br., per November-December 64 M. nominell. Fest.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53,20 M. Ob. Besser.

#### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 11. November 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtaga bei Posten aus erster Hand  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163—177 M., feinsten bis 195 M., feuchte 140—155 M.  
Roggen 1000 kg 149—159 M., feuchter und ausgemachener wesentlich billiger.  
Gerste 1000 kg Rand- 155—170 M., Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 195 M., Auswuchtsware 115—125 M.  
Gerstemaß 50 kg 15—15,50 M.  
Hafer 1000 kg 132—145 M.  
Hülfsfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, gute trodrene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger.  
Linsen 50 kg bis 23 M.  
Kümmel 50 kg 25 M.  
Weiß 1000 kg. ohne Angebot.  
Weizen per 1000 kg. Raps ohne Geschäft.  
Mohnsam 50 kg. blauer bis 23,50 M.  
Stärke 50 kg 20,50 M.  
Rübsen 50 kg 32 M. bez.  
Sollard 50 kg. 9,50—9,75 M.  
Malskeime 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.  
Futtermel 50 kg. 7,50 M.  
Ame, Roggen- 50 kg. 5 M., Weizenstaale 4 M.  
Weizenriesleite 4,50 M.  
Dillkuchen 50 kg. loco 7,25—7,40 M.

### Tascheuhr-Fahrplan. Station Merseburg. Winter 1882/83.

Nach Halle.		Nach Thüringen.	
4.13 S. I.—II. Cl.	6.10 P. I.—IV. Cl.	8.8 S. I.—III. Cl.	10.15 P. I.—IV. Cl.
6.51 P. I.—IV. Cl.	10.39 P. I.—III. Cl.	12.56 P. I.—IV. Cl.	12.3 S. I.—II. Cl.
4.56 P. I.—III. Cl.	3.17 P. I.—IV. Cl.	5.14 S. I.—II. Cl.	6.28 P. I.—IV. Cl.
7.8 S. I.—III. Cl.	9.28 P. I.—IV. Cl.	10.54 P. I.—IV. Cl.	1.2 S. I.—II. Cl.

### Lotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 11. d. Mts. wurden in der königl. Sächsischen Landeslotterie folgende Hauptgewinne gezogen:  
30000 M. auf Nr. 38364.  
15000 M. auf Nr. 13150.  
5000 M. auf Nr. 81891, 5105, 80573.

### Meteorologische Station

des Opts. med. Janitsch. Refectur, Burgstr. 18.

	12./11. Abd.	11./11. Mra.	8. U.
Barometer Mill.	757,0		760
Thermometer Celsius	+ 2,5		+ 4,0
Rel. Feuchtigkeit	68,4		72,9
Bewölkung	5		8
Wind	NW		W
Stärke	6		5
Niedererschläge	1,5		
Therm. minimal.	+ 0,5		

# Bekanntmachungen.



**Haus-Verkauf.**  
Mein kl. Haus mit gr. Stallung zu Tollwitz Nr. 11 bei Dürrenberg steht veränderungs halber billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres daselbst.

## Fr. Ruhmland.



Ein fettes Schwein verkauft  
**Dom, Brauhäusstr. 7.**

## Logis-Vermietung.

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden

**Altendorfer Schulplatz 4.**

Ein einfach möbliertes Stübchen sofort zu vermieten  
**Brauhäusstraße 4. I.**

**Mähmaschinen,**  
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt  
**G. Pröhl,**  
Hofmarkt 2, im Hofe.

## Inserate

für **Eisleben** und die beiden **Mansfelder Kreise** nebst Umgebung finden durch die täglich außer Montags in Eisleben erscheinende

**Eisleber Zeitung**

die allgemeinste Verbreitung.  
Inscriptionspreis für die Zeile 10 Pf., bei Wiederholung Rabatt.

Zeilenbreite 60 mm, Größe einer Seite der Zeitung 35 1/2/51 cm.  
Abonnement à Quartal 2 Mk., 25 Pf., à Monat 75 Pf. nimmt jede Postanstalt und jeder Postbote entgegen.

Die Expedition der Eisleber Zeitung.

(Ed. Winkler's Verlag.)

## Gute Arbeiter

auf gemendete Kinderstiefeln erhalten zu höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung bei

**M. Seilers Wittwe,**  
Schuhfabrik in Weisensels a. S.

## Agenten,

denen feinste Referenzen zur Seite stehen und gute

**Müllerkundschaft**  
an der Hand haben, werden zum provissionsweisen

**Verkauf**

von

**Weizen & Roggen**

zu engagieren gesucht. Off. sub J. V. 2094 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

## Visitenkarten

auf englischen Alabaster-Cartonff bei  
**A. Leidholdt.**

## Gesamtmstädtische freie kirchliche Vereinigung.

Tagesordnung für die am **Wittwoch den 15. d. M.** Abends 8 Uhr im **Tivoli** hier selbst stattfindende erste Winter-Versammlung:

- 1) Jahresbericht und Bericht über den Stand der Vereinskasse;
  - 2) Bericht über die Ausfendung hiesiger Kinder in eine Ferien-Kolonie während des letzten Sommers und Erwägung der Frage, ob für das nächste Jahr eine gleiche oder welche etwa noch notwendiger ähnliche Maßnahme in Aussicht genommen werden soll;
  - 3) Mittheilung über die Theilnehmung bei den letzten kirchlichen Wahlen in der Stadt;
  - 4) Vortrag des Consistorialraths Leuschner über: „Die wunderbare Geburt Jesu Christi.“
- Merseburg, 10. November 1882. **Der Vorstand.**

Die Ausbesserung eines Damms und das Auswerfen eines Grabens soll **Sonnabend den 18. November d. J. Nachm. 2 Uhr,** in dem **Sander'schen** Gasthause an den Windseifordenden vergebend werden. Bemerkung wird, daß jeder Bieter 5 Mark Caution stellen muß. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Trebitz, den 13. November 1882. **Zeiger, Ortsvorsteher.**

## Die Korbweiden-Nutzung

der Gemeinde **Pretzsch** gehörig soll **Sonnabend den 18. November, Nachmittags 2 Uhr,** gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
**Der Ortsrichter.**

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“



Malz-Extract u. Caramellen\*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt bewährtesten** und besten diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

— Wir machen darauf **aufmerksam!** Auser zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.  
\*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **A. B. Weher**

## Norddeutsche Feuerversicher.-Gesellschaft in Hamburg, errichtet 1868.

Grundcapital **M. 7,500,000.** Prämien-Einnahme pro 1881 **M. 2,514,660.**

Die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft halten sich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen aller Art unter günstigen Bedingungen und zu mäßigen Prämien bestens empfohlen.

**C. Brendel** in Merseburg, Gothardstraße, Neumarkt.  
**Carl Rauch** —  
**A. Byer** in Vorbis.



Nur die besten **Cacao-Sorten** werden verarbeitet. — **Puder-Cacaos,** absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

**Chocoladen** mit 5 und 10 % Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1,25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1,60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise. Unsere **Kaiser-Chocolade** (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.  
**Köln.** **Gebr. Stollwerck,**  
Kais., Kgl., Grossherzogl. etc. Hoflieferanten.

## Kölner Dombauloose.

Ziehung 11.—13. Januar 1883. Hauptgew. **75,000 Mark** baar ohne Abzug, nur kurze Zeit bei Herrn **A. Wiese** — à 3 Mk. 25 Pf. — zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**

## Glatte, reine Noßhaare

kauft **H. Florheim,**  
Burgstraße 19.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn,** gefertigte

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen **Husten** und **Heiserkeit** gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Progen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

## Formulare

für **Standesbeamte,** sind stets vorräthig in

**A. Leidholdt's**  
Formular-Magazin  
Merseb., Altend. Schulpl. 5

## Mischgarten.

Dienstag den 14. d. M., von Abends 7 Uhr ab, ladet zur

## Kirmess

hierdurch höflichst ein. **A. Ulrich.**  
Speisen und Getränke vorzüglich.

## Gesucht

wird zum 1. Januar ein fleißiges ordentliches **Haushändchen,** das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und waschen, plätten und etwas nähen kann. Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden  
**Dom 13. 1 Tr.**

Ein **erfahrenes älteres Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen sucht sofort oder 1. Januar

**Pfarrze zu Collenbey**  
bei Merseburg.

Meldungen werden noch entgegengenommen in **Merseburg, Unteraltenburg 59, 1 Treppe.**

## Verloren

wurde auf der Straße vom Neumarkt bis Wallendorf am 8. November ein braunwollenes Umhanggetuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Gasthose zu **Wallendorf** abzugeben.

Ein **Regenschirm** gefunden. Abzuholen **kleine Sigtstr. 13.**

**Frauen- und Jungfrauenverein St. Margi.**

Mittwoch den 15. Nov. von Nachmittags 2 Uhr ab, Nähen im Herzog Christian.

Zur **Weihnachtsbescherung der Kinder in der Altendorfer Bewahranstalt**

wird **Donnerstag** den 16. November, **Nachmittags 3 Uhr,** bei Frau Präbident **Gabler** genast.